

# Bundesweit einzigartiges Institut in Passau

Neues Uni-Angebot: Drei eigene Lehrprofessuren bereiten Jura-Studenten kostenlos auf Staatsexamen vor

Von Anne Schafmeister

Als „Erfolg schon vor der Eröffnung“ bezeichnete Professorin Dr. Ulrike Müßig, die Dekanin der Juristischen Fakultät, das Institut für Rechtsdidaktik an der Universität Passau. Die nun offiziell eröffnete Einrichtung ist die erste dieser Art in Deutschland. Etwa 50 Studenten nehmen dort die Vorbereitung auf die Erste Juristische Staatsprüfung – darin liegt die Hauptaufgabe des neuen Instituts – in Anspruch. Private Repetitorien, wie die Vorbereitungskurse genannt werden, schlagen mit etwa 1500 bis 2000 Euro im Jahr zu Buche – das müssen Passauer Jura-Studenten nun nicht mehr ausgeben.

Die „Reps“, die rund 90 Prozent aller Jura-Studenten auf sich nehmen, sind in Passau staatlich und damit kostenlos. Die drei Lehrprofessuren für Öffentliches Recht (Prof. Dr. Urs Kramer), Zivilrecht (Prof. Dr. Tomas Kuhn) und Strafrecht (Prof. Dr. Holm Putzke) finanziert die Universität Passau vollständig aus den Studienbeiträgen von derzeit knapp 500 Euro pro Student und Semester. „Ein Paradebeispiel für die Verwendung der Beiträge zur Verbesserung der Situation der Lehre“, wie Universitätspräsident Pro-



**Stießen auf die offizielle Eröffnung des Instituts für Rechtsdidaktik an:** Prof. Dr. Urs Kramer (v.l.), Prof. Dr. Tomas Kuhn, Dekanin Prof. Dr. Ulrike Müßig, Gastredner Prof. Dr. Klaus-Peter Schroeder, Prof. Dr. Holm Putzke und Universitätspräsident Prof. Dr. Walter Schweitzer. – Foto: Schafmeister

fessor Dr. Walter Schweitzer in seiner Eröffnungs-Rede lobte.

Ein sinnvolles Angebot zur „Vorbereitung von A bis Z“, das „den finanziellen Druck von uns nimmt“, sagte Jura-Absolvent und Doktorand Tobias Höfling am Rande der Veranstaltung. Für seine Examensvorbereitung hatte der 26-Jährige noch gezahlt. „Am Institut ist es viel wissenschaftlicher, die legen Wert drauf, dass du selber denkst“, weiß Höfling.

„Im Uni-Rep nehmen sich die Dozenten mehr Zeit, einzelne Probleme zu diskutieren“, findet Jurastudentin Anna Hofmann (24). „Die Professoren sind motiviert und offen für Vorschläge“. Natürlich gebe es auch Verbesserungspotenzial, einheitliche Skripten zum Beispiel fehlten. „Aber es steckt ja auch alles noch in den Anfängen, das ist schließlich ein kontinuierlicher Prozess“, fügt sie hinzu.

Hauptaufgabe der Repetitori-

en sei, so Instituts-Sprecher Tomas Kuhn „Problembewusstsein zu entwickeln, Argumentationsvermögen auszubauen, systematisches und methodisches Verständnis zu stärken“. Keine schlichte „Anhäufung von Wissen“, wie es die kommerziellen Anbieter praktizierten. Fünf Tage die Woche pauken die Studenten in der frisch renovierten Innsteg-Aula – von zwei Ferienmonaten abgesehen auch in der vorlesungsfreien Zeit.

Knapp 1500 Studierende sind derzeit an der Juristischen Fakultät eingeschrieben, 150 bis 200 von ihnen treten pro Halbjahr im Frühjahr oder Herbst zum Examen an. Probeexamina, Klausuranalysen und Einzelcoachings gehören zum Kurs.

Die beiden großen kostenpflichtigen Privatanbieter von Repetitorien in Passau – „Hemmer“ und „Alpman Schmidt“ – dürfen weiterhin an der Uni werben. „Qualität setzt sich immer durch“, sagt dazu Unipräsident Schweitzer. Nicht umsonst belegt die Passauer Jura-Fakultät in deutschlandweiten Hochschulrankings Spitzenplätze.